

Am 21. April 1899 starb zu Schönau bei Teplitz in Böhmen nach kurzem Krankenlager das langjährige Mitglied unserer Gesellschaft, der Landgerichtspräsident Geh. Ober-Justizrath **Campagnani**. Er war zu Eisleben am 5. Januar 1819 geboren. Seine dem Kaufmannsstande angehörenden Eltern waren italienischer Abstammung. Der in Mailand geborene Vater kam schon als junger Mann nach Deutschland, die Mutter war eine geborene Romano. Unser Nemiliano Ambrosio Campagnani, das einzige Kind aus dieser Ehe, besuchte das Gymnasium zu Eisleben von Ostern 1826 bis Michaelis 1835. Er war noch nicht 17 Jahre alt, als er das Abiturientenexamen bestand, studirte dann Jura in Halle und Berlin, wurde 1838 zum Muskultator, 1841 zum Referendar und 1844 zum Gerichtsassessor ernannt. Als solcher amtierte er bis 1847 in Naumburg und Erfurt, war Kreisrichter zuerst in Gesell dann in Erfurt, wurde Kreisgerichts-Direktor 1860 in Delitzsch, 1869 in Görlitz und zuletzt 1879 dort Präsident des Landgerichts. Die besonderen Verdienste des Verstorbenen im Justizdienst wurden durch Verleihung der rothen Adlerorden vierter und dritter Klasse mit der Schleife, zweiter Klasse mit Eichenlaub, sowie des Kronenordens zweiter Klasse mit dem Stern und des Titels Geheimer Ober-Justizrath anerkannt. Als Militär besaß er die Landwehrauszeichnung und die Hohenzollern'sche Medaille für treue Dienstleistungen als Offizier. Auch um die hiesige katholische Gemeinde hat sich der Heimgegangene als langjähriger Vorsitzender der Gemeindevertretung sehr verdient gemacht, wofür ihn Papst Leo XIII. im Mai 1896 durch den Fürstbischof Dr. Kopp das Komthurkreuz des St. Gregoriusordens überreichen ließ. Im politischen Leben ist der Verstorbene dadurch hervorgetreten, daß er, zur konservativen Partei gehörig, von 1867 bis 1873 Mitglied des Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Bitterfeld-Delitzsch war. Mitglied unserer Gesellschaft ist er seit 14. Oktober 1880 und seit dem 5. Oktober 1892 ununterbrochen Ausschußmitglied gewesen. Wir sehen, daß Campagnani in allen Lebensstellungen sich Anerkennung zu verschaffen wußte. Er war auch eine durchaus liebenswürdige Persönlichkeit, ein guter, edler Mensch, ließ als Vorgesetzter den Grundsatz walten „Leben und leben lassen“ und diese heitere Weltanschauung, gepaart mit echter Frömmigkeit, seine seltene Gastfreundschaft, sein schlichtes, herzliches Wesen haben ihm so viele Freunde im Leben erworben, daß sie auch nach seinem Tode ihm verbleiben. Freilich würde Campagnani nicht als ein so harmonisches Ganze erscheinen, wenn seine Lebensgefährtin nicht so zu ihm gepaßt hätte. Constance Sala, mit der er am 17. November 1850 den Bund der Ehe schloß, war ihm nicht bloß geistig verwandt, sie war seine Cousine und diese überaus glückliche Ehe wurde eigentlich nur durch den frühen Tod des daraus hervorgegangenen einzigen Kindes, eines Sohnes, wahrhaft getrübt. Derselbe starb 1869 hier selbst als zwölfjähriger, hervorragend befähigter Knabe. Mit Ausnahme dieses herben Verlustes und vorübergehender Erkrankungen war in Campagnanis Leben wohl nur Sonnenschein, deshalb konnte er diesen auch auf seine Umgebung reflectiren lassen! Requiescat in pace! — Vorgetragen vom Landgerichtsrath a. D. Fritsch in der Haupt-Versammlung der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften am 4. Oktober 1899.

**Karl Ludwig Kahlbaum** wurde am 28. Dezember 1828 zu Driesen in der Neumark geboren. Er machte seine medizinischen Studien in Königsberg, Würzburg, Leipzig und Berlin. Im Oktober 1854 promovirte er auf Grund folgender Dissertation: „De avium tractus alimentarii anatomia et histologia nonnulla“. In demselben Jahre erhielt er seine Approbation und trat, nachdem er als einjährig-freiwilliger Arzt in Berlin gedient hatte, im Juni 1856 in die ostpreussische Provinzial-Irrenanstalt als 2. Arzt und Vertreter des Direktors ein. Von 1863 bis 1866 hielt er als Privatdozent Vorlesungen an der Universität Königsberg über Psychiatrie. Im Oktober 1866 folgte er einer Aufforderung Dr. Reimers, des damaligen Besitzers der Görlitzer Privat-Nerven-Heilanstalt, bei ihm als 2. Arzt einzutreten, um eventuell später die Anstalt selbstständig zu übernehmen. Schon im Juni 1867 ging die Anstalt durch Kauf in den Besitz Kahlbaums über und stand unter seiner Leitung bis zu seinem am 15. April 1899 erfolgten Tode. Zum Königl. Sanitätsrath wurde er im Jahre 1895 ernannt. Folgende wissenschaftliche Arbeiten sind erwähnenswerth: 1. Die Crippirung der psychischen Krankheiten. 1863; 2. Die verschiedenen Formen der Sinnesdelirien. 1866; 3. Die Katatonie oder das Spannungsirresein. 1874; 4. Die klinisch-diagnostischen Gesichtspunkte der Psychopathologie. 1878; 5. Ueber cyklisches